

Fortsetzung zu Differenzen des Lebens und die Allmacht der Liebe

Love is our Battelfield

Von abgemeldet

Kapitel 6: Eine andere Welt doch die Liebe bleibt

Ich erwachte auf einem Sofa. „Schatz, na endlich du bist aufgewacht!“ Ich schaute in Pauls Gesicht. „Paul?! Aber was mach ich den hier und warum sagst du Schatz?“ Paul lächelte mich an. „Liebling du schläfst wohl noch halb. Wir leben hier zusammen, wir sind doch verlobt, weißt du das nicht mehr? Ich arbeite in der Werkstatt von den Blacks und du hast deine eigene Tierarztpraxis“ Ich verstand das nicht, ich hatte das Gefühl ich war bis eben noch wo anders, ich schüttelte den Kopf um meine Gedanken zu sortieren. Es ergab keinen Sinn doch ich sah in der Wohnung lauter Bilder von mir und Paul, ich war vielleicht wirklich nur noch müde. „Tut mir leid du hast recht, ich war noch nicht ganz wach.“ „Schön dann lass uns Essen, danach musst du ja noch in die Praxis.“ Paul lächelte mich lieb an. Ich folgte ihm stirnrunzelnd in die Küche. An dem anderen Ende der Stadt in einer Villa, erwachte Draco hinter einem Schreibtisch. Ehe er sich sammeln konnten betraten einige gutaussehende Geschäftsmänner den Raum. „Mr Malfoy sie müssen noch die Formulare unterschreiben damit die Fusion rechtskräftig ist.“ „Was, wo achso ähm ja, geben sie schon her.“ Draco setzte seine Unterschrift auf die Formulare. „War es das oder gibt es noch was?“ „Nein, das war es schon.“ Die Männer gingen, Draco sah sich um, das Büro war ganz nach seinem Geschmack eingerichtet, doch war er nicht eben noch in einem Internat, sein Kopf fühlte sich seltsam voll und doch leer an. Dann fiel sein Blick auf ein Bild, darauf waren er und Bella wie sie sich küssten. Völlig perplex hielt er das Bild in der Hand, als sein Telefon klingelte. Er nahm den Hörer ab und stellte das Bild wieder zurück auf seinen Platz. „Hallo?!“ „Hallo Draco mein Schatz, ich wollte dich nur noch einmal erinnern das wir für morgen eine Verabredung haben, ich freu mich schon. Ich liebe dich!“ „Ja, ähm ich hab es nicht vergessen wir treffen uns wo nochmal?“ „Ach Draco du hättest es wieder vergessen, ich schicke deiner Sekretärin eine Mail.“ „Ja, äh mach das bis dann Bella freue mich auch!“ Draco konnte es nicht ganz fassen, irgendwas stimmte hier doch nicht, er erhob sich und ging aus seinem Büro nach draußen. Wiederum in einem anderen Teil der Stadt erwachten Edward und Jenny in einem schönen Haus versteckt in Wald. „Edward was ist passiert, was hat Gandalf getan?“ „Jenny, beruhige dich erst einmal, ich hab keine Ahnung.“ Jenny richtet sich auf und blickte sich um. „Wo sind wir den und wo sind den die anderen?“ „Das ist das Haus meiner Eltern, und ich glaube die anderen sind hier in der Stadt.“ Da trat Edwards Vater ins Zimmer. „Hallo ihr zwei, Edward du hast Recht doch nur ihr zwei könnt euch an alles erinnern, die anderen

nicht. Gandalf hat ihr Gedächtnis manipuliert," „Wie bitte, was aber warum, wo ist Nicky!" Jenny stürzte auf Carlisle zu. „Beruhige dich erst einmal." Versuchte Edward Jenny zu besänftigen. „Bist du blöd oder was, Edward Nicky ist weg, wie soll ich mich da beruhigen wenn Aro sie nun jagt, sie ist ganz alleine!" „Nein, ist sie nicht!" Carlisle legte Jenny eine Hand auf die Schulter. „Ich werde es euch erklären, setzt euch." Edward drückte Jenny auf Sofa und Carlisle fing an zu erzählen: „Gandalf hat sein Leben geopfert, er sprach den Zauber womit er Raum und Zeit verändern konnte, doch allerdings fordert der Zauber das Leben als Opfer. Gandalf wusste wenn er Nicky und Draco trennte und ihre Gedächtnis verändert und ihre Kräfte blockiert, so kann Aro nicht sein Werk vollenden. Er hofft wir gewinnen Zeit um einen Plan zu entwickeln. Damit Nicky nicht alleine ist schickte er Paul mit ihr, die zwei Leben nun als Paar zusammen. Draco hingegen mit Bella, beide wissen nichts voneinander und auch die Zeit aus dem Internat ist wie weggeblasen." „Das heißt sie wird auch mich nicht mehr kennen?" „Genau, der Zauber ist mächtig." Jenny konnte es nicht fassen, ihre beste Freundin war ihr weggenommen worden, wie konnte Gandalf das nur zu lassen. „Er hatte seinen Grund Liebste!" Edward drückte Jenny fest an sich.

„Du kannst dich ihr dennoch nähern, du musst nur von vorne Anfangen!" Carlisle zwinkerte und legte Jenny die Zeitung hin mit einer umkreisten Stellenanzeige. Fragend nahm sie die Zeitung in die Hand und fing an zu lesen. „Tierarztpraxis Monfrey sucht nette und kompetente Tierarzhelferin. Bitte melden unter der Telefonnummer 07345/ 89870." Edward hielt ihr das Telefon hin und lächelte aufmunternd ihr zu. „Meinst du ich sollte sie anrufen?" Zögernd nahm sie den Hörer atmete tief durch und wählte die Nummer. Bei mir und Paul klingelte das Telefon. „Hallo?" „Guten Tag bin ich richtig verbunden? Ich rufe wegen der Stellenanzeige an." „Moment ich gebe ihnen meine Verlobte." Paul hielt mir den Hörer hin. „Schatz für dich wegen der Stellenanzeige!" „Stellenanzeige?" von was redete er den da nur, als ich sah wie fragend er mich ansah war mir klar ich musste so tun als ob ich wüsste von was er redete. Gandalf hatte nicht berechnet das meine Gabe bei mir die Manipulation nicht so einfach zugelassen hat. „Ach ja die Anzeige." Hastig nahm ich den Hörer. „Hallo, sie rufen an wegen der Anzeige?" „Ja, genau ich würde mich gerne bewerben." „Ok, ähm am besten kommen sie doch einfach heute vorbei in der Praxis und wie können uns dann austauschen!" Schlug ich vor. „Das wäre super um wie viel Uhr?" „Um drei Uhr, und ihr Name war?" „Jenny, sagen sie einfach Jenny zu mir!" „Ok abgemacht bist später dann." Jenny der Name kam mir bekannt vor. „Na, siehst du schon eine Bewerberin, das wird bestimmt noch." Paul gab mir einen Kuss auf die Wange. „Ja, genau, äh ich werde mich dann auf in meine Praxis machen." Ich versuchte selbstsicher zu wirken, dabei hatte ich keine Ahnung wo die Praxis war. „Warte ich kann dich mit dem Motorrad fahren ich muss eh in die Werkstatt." „Super ich pack nur noch meine Tasche und zieh mich um." Ich verzog mich ins Bad, schloss die Tür und sah in den Spiegel. Was zum Teufel war hier nur los, ich beugte mich über das Waschbecken, ich öffnete den Wasserhahn und ließ etwas kaltes Wasser in meine Hände laufen, damit spritzte ich in mein Gesicht, doch beim hervorbeugen fiel ein hölzerner Stab aus meinem Pulli. Ich blickte auf dem Boden liegenden Stab. „Was zum Teufel ist das den und wieso steckte das in meinem Pulli!" Dachte ich und wich vor Schreck zurück, dabei fegte ich einige Falschen Parfüm vom Waschbecken die zu Boden fielen. „Nicky ist alles ok?" Paul war vor der Tür. Panisch rief ich: „Ja, alles in Ordnung ich bin gleich soweit." Ich stolperte nach vorne und bückte mich nach dem Stab, doch als ich den Stab berührte durchflutete mich eine Energie meine Augen weiteten sich und ich

wurde von einer Welle Erinnerungen erfasst. Ich sah wie ich mit den Stab zaubern konnte, ich sah Bilder einer Schule oder einem Internat, ich sah verschwommen andere Leute, es fühlte sich vertraut an. Schnell nahm ich den Stab an mich, ich konnte mir nicht erklären was gerade passiert war, aber es schien mir so als gehöre der Stab zu mir. Ich zog mich rasch um, mein Blick fiel auf die zerbeobehenen Flaschen, ob ich mit dem Stab tatsächlich zaubern konnte. Zögernd richtete ich den Stab auf die Flaschen. Ich dachte nur daran sie zu reparieren und schwupps flogen sie vom Boden heil wieder auf ihren Platz. Ich konnte zaubern, das war doch nicht normal, ob ich es Paul sagen sollte, ich entschloss mich nichts zu sagen, ich versteckte den Stab in meiner Handtasche und ging aus dem Bad.

„So ich bin fertig, meine Schatz.“ Ich küsste Paul auf die Wange. „War alles in Ordnung ich hörte ein klirren?!“ „Alles in Ordnung, ich bin nur an die Flaschen gekommen, lass uns gehen.“ Gesagt getan, zusammen mit Paul rasten wir auf seinen Motorrad zu meiner Tierpraxis. Ich stand völlig paff vor der Praxis sie sah einfach nur perfekt aus, so wie ich sie mir immer vorgestellt hatte, seit ich ein kleines Mädchen war hab ich davon geträumt, mein Traum war wahr geworden. „Ich fahr dann weiter, soll ich dich später abholen?“ „Nein, nicht nötig, ich weiß ja den Weg.“ Ich drückte Paul nochmal und sah zu wie er davon fuhr. Ich hatte mir den Weg genau gemerkt zu unsere Wohnung, für den Moment hatte ich alles komische vergessen, die Praxis überwältigte mich zu sehr. Ich nahm den Schlüsselbund aus der Tasche und schloß die Türe auf und betrat meine Praxis. Alles sah so perfekt aus. Im Empfangsbereich sah ich in den Terminkalender, heute war nur ein Termin und der war erst in drei Stunden. Ich lief weiter in die anderen Zimmer und schaute nach den Tieren die sich noch erholten, dabei fiel mein Blick auf ein kleines zusammengekauertes weißes Knäul. „Na hallo wer bist du den?“ Ich öffnete vorsichtig das Gitter, das Tier hob seinen Kopf. „Du bist, du bist ja ein Drache, das kann doch nicht möglich sein?“ Ich flog auf meinen Hintern so erschrocken war ich, der Drache kauerte sich ängstlich wieder zusammen. „Oh, nein tut mir Leid, Kleiner ich hab deine Gefühle verletzt.“ Ich streckte meine Hand aus, abermals hob er den Kopf und sah mich misstrauisch an. Ganz vorsichtig strich ich über seinen Kopf, zweimal, das schein ihm zu gefallen, etwas mutiger tapste er nach vorne. „Na siehst du, geht doch. Darf ich dich raus nehmen?“ Ich streckte meine zweite Hand in den Käfig und umfasste den Körper des Drachen. Ich holte ihn aus dem Käfig, er war nicht größer als ein Dackel, seine Flügel hatte er an seinen Körper angelegt. „Wow, du bist ja ein hübscher, ich kann es nicht fassen, ein echter Drache, sowas gibt's doch nicht!“ Er schein mir zu vertrauen ich durfte ihn immerhin aus dem Käfig nehmen. „Weißt du mein Kleiner, hier stimmt was nicht, ich hab das Gefühl als ist das hier nicht real? Keine Ahnung und anscheinend kann ich zaubern, glaubst du das? Und ich hab einen Verlobten Paul, ich kenne ihn aber ich hab das Gefühl als wäre da noch jemand anderes in meinem Herzen? Weißt du was ich meine?“ Gedankenverloren drückte ich ihn an mich und als sein Kopf mein Herz berührte erschütterte mich wieder eine Welle Erinnerungen. Ich sah wie ich auf einem großen weißen Drachen flog. „Schneller Escaflwone, schneller.“ Ich sah einen Mann und eine Frau die sich im Arm heilten und lächelnd nach oben sahen. „Pass auf dich auf Nicky!“ sprach die Frau. „Keine Angst Mutter, Escaflowne beschützt mich!“ Dann war die Welle vorbei. Der Drache sah mir in die Augen. „Dein Name ist Escaflowne und du gehörst mir?! Aber in meinen Erinnerungen waren meine Eltern normal, aber dieser Erinnerung war ganz anderst, sie sahen komisch aus sie hatten Gewändern an. Was passiert den mit mir?“

Ich war völlig neben mir, die Erinnerungen stimmten nicht mit den Erinnerungen in meinem Kopf überein, doch zum nach denken blieb keine Zeit, gleich kam die Bewerberin. „Ok Escaflowne, wir kommen dem allem noch auf den Grund, aber ich muss erst einmal die Bewerberin empfangen, halte dich etwas versteckt ok.“ Artig nickte er und rollte sich zusammen unter meinem Schreibtisch. Draco hingegen kam gerade in seinem Anwesen an. „Willkommen zuhause Master Malfoy!“ ein schwarzhaariger Mann empfing Draco, es war Snape, doch Draco konnte sich an ihn nicht erinnern als Lehrer für ihn war ein sein engster Vertrauter der ihn seit Geburt an begleitete. „Hallo Severus, bitte ich möchte für zwei Stunden nicht gestört werden, ich fühle mich nicht besonders!“ „Sehr wohl Master Malfoy.“ Snape ging und Draco schloss die Tür seines Zimmers. Er sank auf sein Bett, hier stimmte etwas nicht, er sah auf sein Nachtkästchen dort lag ein langer schwarzer Stab. Er fasste nach seinem Stab und wie er ihn berührte fiel ihm alles wieder ein, nur der Teil mit mir und den andren fehlte ihm. Er war ein mächtiger Zauberer er hatte einen Auftrag und wegen seinem Direktor wurde er hier hergebracht. „Severus!“ Draco stand auf und rief nach ihm. „Master Malfoy sie ruften?“ Snape tauchte wie aus dem nichts im Zimmer auf. „Entschuldigen sie Profes...“ Ehe er weiter sprechen konnte unterbrach ihn Snape: „Sei still, wie ich sehe erinnerst du dich an alles, du musst so tun also ob du nichts weißt. Hör mir gut zu, wir stecken in großer Gefahr.“ Snape erzählte Draco von Gandalfs Plan, er erzählte ihm von dem Schwert und das er der auserwählte Krieger ist, er erzählte Draco auch von mir von dem auserwählten Mädchen. Darco nickte ihm kam einiges wieder, auch erinnerte er sich an die Gefahr die von Aro ausging. „Was können wir tun?“ „Wir müssen das Mädchen finden und beschützen,“ „Aber Sir, ich solltes es doch zu Aro bringen!“ „Nein, unsere Aufgabe ist es sie zu beschützen, ich weiß deine Mutter ist in Gefahr, doch wir sind alle in Gefahr wenn Aro das Mädchen hat! Draco ich kann das Mädchen nicht leiden, aber sie ist die einzige Rettung!“ „Kennt ihr sie?“ „Ja, sie war auch eine Schülerin, doch wo sie nun ist ich weiß es nicht Gandalf hat gute Arbeit geleistet mit seinem Zauber, lass uns nun gehen bevor Aros Leute etwas wittern und denke daran ich bin dein Diener.“ Draco nickte. Snape machte sich wieder auf den Weg und Draco legte sich hin, er musste das alles erst einmal verstehen, allerdings war er sauer auf Gandalf das er ihm Bella auf den Hals gehetzt hatte, diese musste er loswerden so schnell wie möglich.

Zur selben Zeit stand Jenny mit Edward vor meiner Praxis. „Hab Mut Jenny, ich denke das euer Freundschaft stärker ist als jeder Zauber!“ Er küsste sie sanft auf den Mund, Jenny nickte, atmete tief durch und drückte die Klinke der Tür hinunter. „Ich warte in einem Cafe auf dich!“ Edward ging. Jenny trat durch die Türe und stand im Empfangsbereich. „Hallo, Miss Monfrey?“ Ich bog aus dem Behandlungszimmer. „Ah guten Tag, schön das sie gekommen sind.“ Ich streckte ihr meine Hand hin, Jenny musste so an sich halten mich nicht zu umarmen und zu rufen wer sie ist. „Ja, danke das ich kommen durfte.“ Sie schüttelte mir die Hand. In dem Augenblick als sie meine Hand berührte kam mein ganzes Wissen zurück, jede Sekunde unserer Freundschaft, unser Leben im Internat, meine Liebe zu Draco, an dessen Namen ich mich nicht erinnern konnte, der Kampf und meine Gabe und meine Herkunft von den Altlantern. Die Praxis wurde erfüllt durch das Licht des Regenbogens, welcher wieder in mir erwachte. Jenny lies meine Hand los und starrte mich fassungslos an. „Nicky?!“ „Jenny!“ „Ich hab dich wieder!“ Wir lagen uns in den Armen. „Jenny wir müssen hier weg, los ich kann uns vielleicht rauszaubern!“ „Nicky, stopp.“ Jenny erklärte mir alles

von Anfang an. „Aber, der Zauber hat nicht gewirkt wir haben unsere Gaben und Erinnerungen wieder, es ist eine Frage der Zeit bis sie uns aufgespürt haben, vor allem mich!“ „Ich weiß Nicky wir müssen Draco finden und du musst ihm seine Erinnerung zurück geben, nur ihr beiden könnt Aro aufhalten.“ „Wer ist Draco? Ich bin mit Paul verlobt!“ In dieser Sache war Gandalfszauber gut genug. „Oh, nein, Süße das ist eine falsche Erinnerung, es gab einen anderen Jungen.“ „Ich kann mich nicht erinnern. Aber kannst du mir sagen woher ich diesen Anhänger habe?“ „Dazu hast du noch Zeit, wir müssen jetzt erste einmal hier so normal wie möglich uns verhalten, Edward kann vielleicht Kontakt mit Alice aufnehmen, sie wird uns sagen können was wir tun müssen.“ „Na also dann bist du ab sofort meine Angestellte bzw Partnerin.“ Zwinkerte ich ihr zu. „Cool, danke schön. Aber ich sagte normal, nicht gleich so übertreiben.“